

2. Das Jungrind

2.1. Die Auswahl

Bei der Auswahl des Tieres müsst Ihr Euch entscheiden, ob man mit Jungrind, tragender Färse, Kuh mit Kalb oder Bulle antreten möchte.

Dabei sollt Ihr bedenken, dass in der Fleischrinderzucht die Tiere den täglichen engen Kontakt mit den Menschen auf Grund ihrer Haltungsbedingungen nicht so gewöhnt sind und es schwieriger ist diese Tiere fähig zu machen. Es ist deshalb zu empfehlen, bereits nach dem Absetzen von der Mutter, meistens ist das in einem Alter von 8-9 Monaten, das Tier auszusuchen, es eventuell nach Möglichkeit über einen kurzen Zeitraum anzubinden und somit zu beginnen einen engen Kontakt aufzubauen. Neben einer typvollen Gesamterscheinung und einer guten Eigenleistung müsst Ihr auf ein ruhiges Gemüt und Umgänglichkeit achten. Es ist zu berücksichtigen, dass das Tier nicht zum Zeitpunkt der Auswahl, sondern erst am Schautag gezeigt werden soll. Da die Entwicklung des favorisierten Tieres nicht in jedem Fall im Detail voraus zu sehen ist und auch noch mal ein Ausfall auftreten kann, ist es nicht ganz verkehrt auch noch ein Reservetier zu bestimmen und ihm die gleiche Aufmerksamkeit bei der Vorbereitung entgegen zu bringen.

Wichtig für eine harmonische Präsentation ist ein ausgewogenes Größenverhältnis zwischen dem Vorführer und dem Tier. Je größer und älter der Jungzüchter, umso größer und älter sollte das ausgewählte Schautier sein.

Beim Präsentieren von Alttieren sollten Jungzüchter mindestens 16 Jahre alt sein. Die vorgeführten Tiere solltet Ihr so aussuchen, dass sie dem gestellten Zuchtziel der jeweiligen Rasse weitestgehend nah kommen.

Folgende grundsätzliche Kriterien sind bei der Auswahl besonders zu beachten:

- dem Alter entsprechende gute Entwicklung hinsichtlich Rahmen und Gewicht
- rassetypisch und harmonisch
- korrekte Gliedmaßen, feste Klauen und gutes Gangvermögen
- ausreichend langes und breites Becken
- gerade Oberlinie
- gutartiger Charakter

Tiere die nicht rassetypisch, wenig bemuskelt, schlechte Gliedmaßen und Klauen haben, sollten nicht ausgewählt werden.

Entscheidet Ihr Euch für eine Kuh mit Kalb muss nicht nur die Kuh den Anforderungen genügen, sondern auch das Kalb sollte ansprechend und gut entwickelt sein.

Falls notwendig sollte rechtzeitig noch ein Klauenschnitt vorgenommen werden. Bullen dürfen auf einer Schau nur mit Nasenring und Führstange vorgeführt werden. Der Nasenring muss frühzeitig eingezogen werden, damit dieser ausreichend Zeit zum verheilen hat und der eventuelle Gewichtsverlust, durch geringere Futteraufnahme in der Heilungsphase, ausgeglichen werden kann.

2.2. Fütterung

Der Fütterung kommt eine große Bedeutung zu, denn sie ist auf eine gute Schaukondition der Tiere auszurichten. Von der Tendenz her sollte die Ration weniger Energie und deutlich mehr Rohfaser enthalten, um Durchfall zu vermeiden. Heu kann ad libitum gefüttert werden.

Natürlich ist jedes Tier individuell nach Entwicklungsstadium und Ernährungszustand zu füttern. Gezielter Einsatz von Kraftfutter erhöht den Fleischansatz und die Zunahme des Tieres vor der Schau und kann sehr nützlich als Belohnung und zum Einfangen des Tieres sein.

2.3. Unterbringung

Die Tiere sollten frühzeitig in einem sauberen, hellen und gut belüfteten Stall untergebracht werden. Die Liegefläche sollte trocken und weich sein, um Klattenbildung, Mist- und Urinflecken (insbesondere auf weißem Haarkleid) sowie Schwellungen/Druckstellen an den Gelenken zu vermeiden. Die Kälber sind entsprechend ihrem Alter in Gruppen eingeteilt und stehen gesondert in einer sauber eingestreuten Box.

Am besten eignet sich eine separate, mit viel sauberem Stroh eingestreute Box, in der nur die Schautiere untergebracht sind und in der sie sich uneingeschränkt bewegen können. So könnt Ihr auch auf die Fütterung der Tiere den größten Einfluss nehmen.

Von Vorteil ist es auch, das Tier aus einem Eimer zu trinken und im Stall zeitweise ein Radio laufen zu lassen, damit es sich schon im Vorfeld an schauähnliche Bedingungen gewöhnen kann (das Tier reagiert sonst häufig durch den Lärm gestresst und verweigert das Saufen von Wasser aus unbekanntem Behältern).

Am Anfang ist es gut, die Rinder beim Füttern anzubinden, so gewöhnen sie sich daran, ohne negative Erfahrungen zu sammeln, und das Anbinden wird für Tier und Vorführer zur Routine.

Ältere Bullen und Kühe sollte einzeln untergebracht werden, um die Verletzungsgefahr durch andere Tiere zu minimieren.

2.4. Waschen

Das Waschen kann bereits auf dem Betrieb regelmäßig durchgeführt werden. So sollten die Rinder mindestens 1x pro Woche in den ersten Monaten und jeden zweiten Tag in den letzten 14 Tagen vor der Schau gewaschen werden. Durch häufiges Waschen wird das Haarwachstum angeregt und man erhält so ein kräftiges, dichtes und gut zu bearbeitendes Haarkleid. Das weiße Fell wird deutlich sauberer und strahlender, farbliche Verunreinigungen werden verhindert.

Gleichzeitig könnt Ihr Euer Tier frühzeitig gegen Läuse, Räude und andere Hautparasiten behandeln.

Regelmäßiges Waschen trainiert das Tier und es wird sich entspannter verhalten, wenn es auf der Schau mit Wasser in Kontakt kommt.

Sobald sich Mensch und Tier an das Waschprogramm gewöhnt haben, lässt sich der Zeitaufwand auf weniger als 30 Minuten reduzieren (diese Zeitinvestition lohnt sich!!).

Beim Waschen muss darauf geachtet werden, dass das Rind immer auf einer ebenen Fläche mit rutschfestem Belag steht. Wenn erforderlich, kann man auf der Bodenfläche etwas Sand verstreuen, um ein Ausgleiten der Tiere zu vermeiden. Das Rind sollte mit dem Kopf kurz und möglichst gegen eine feste Begrenzung hochgebunden sein, um ein „Tänzeln“ zu vermeiden.

Dabei dürfen ihm aber keinerlei Schmerzen zugefügt werden, d.h. die Position muss für das Tier dennoch behaglich sein. Gerade bei den ersten Waschgängen solltet Ihr sehr behutsam mit den Rindern umgehen, denn auch sie müssen sich erst an die neue Situation gewöhnen.

Dazu zählt, das Ihr es *langsam* an den Kontakt mit Wasser gewöhnt (also vorsichtig bei den Klauen beginnend und langsam nach oben arbeitend) und nicht beim ersten Mal direkt mit eiskaltem Wasser draufhaltet!!

Bitte beachtet auch, dass Ihr beim Kopfwaschen die Ohren bedeckt, damit sie vor dem Eindringen von Wasser geschützt bleiben.

Zuerst wird das Rind komplett mit lauwarmen Wasser eingeweicht, wobei ein normaler Wasserschlauch mit oder ohne Spritzdüse oder ein Hochdruckreiniger ausreicht.(letzteres ist sinnvoll, da oft nur Kärcher auf den Schauen zur Verfügung stehen und sich die Tiere an die Lautstärke gewöhnen müssen)

Nach dem Einweichen wird das Tier mit Seife oder Shampoo eingerieben und vor allem an stark verschmutzten Stellen mit der Bürste bearbeitet (Beine und Klauen nicht vergessen). Wenn das Tier vollständig eingeseift wurde, könnt Ihr es mit viel lauwarmem Wasser abspülen. Wichtig dabei ist, dass *keine* Seifenreste auf dem Fell und

der Haut zurückbleiben, da die Seife sehr aggressiv reagieren kann. Ist der Schwanz des Rindes stark verklattert so benutzt niemals die Schere, um es davon zu befreien! Häufiges Waschen und Einweichen der Haare lösen auch so den Schmutz und Ihr erhaltet eine schöne Schwanzquaste.

Nach dem Waschen sollte das Wasser mittels einer (anderen) Bürste oder einem Schweißmesser aus dem Haarkleid gestrichen werden. Dabei werden die Haare bereits entsprechend ihrem natürlichen Strich gelegt. Die Ohren werden zuletzt noch mit einem sauberen Schwamm/ Tuch ausgewischt. Ein weiches Tuch oder ein weicher Schwamm wird benutzt, um das Innere der Ohren von Schmutz und Ohrenschmalz zu befreien.

Zum Trocknen könnt ihr das Rind nun in der Sonne angebunden stehen lassen (ca. eine halbe Stunde, nicht im Zug stehen lassen). Falls es zu kalt ist, sollte wenn möglich auf das Waschen verzichtet werden und nur im Notfall an zugfreien Plätzen und so kurz wie möglich die schlimmsten Stellen des Tieres bearbeitet werden. Danach das Tier mit Stroh trocken reiben und in den geschützten Stall bringen.

Nun eine Liste der benötigten Waschutensilien:

- Nylonhalfter zum Anbinden
- Wasserschlauch mit Spritzdüse
- Eimer und Seife
- Eine weiche Bürste zum Einseifen
- Eine mittelharte Bürste/Schweißmesser zum Abstreichen
- Eine harte Bürste zum Reinigen der Klauen
- Ein Tuch oder Schwamm

2.5. Klauenpflege und Fitting

Die Klauenpflege hat als Ziel, die Aufgaben der Klaue wiederherzustellen und somit eine optimale Lastenverteilung zu erreichen. Lahmt ein Tier im Wettbewerb oder kann aufgrund zu langer Klauen nicht richtig laufen, wird dies im Wettbewerb negativ beurteilt. Die Klauen sollten rechtzeitig (spätestens 4 Wochen vor dem Schautag) geschnitten und kontrolliert werden, um eventuelle Verletzungen und Entzündungen rechtzeitig feststellen und behandeln zu können.

Eine kürzere Klaue vermittelt zumindest optisch eine höhere Tracht und eine straffere Fessel. Entsprechend bewirkt eine zu lange Klaue das Gegenteil.

Gerade bei Jungrindern die lange auf weichem Untergrund (Tiefstreustall) gelaufen sind, ist das Kürzen und Begradigen der Klauen unumgänglich.

Das Scheren findet in der Hauptsache bei Angus statt, wo das ganze Tier in der Regel schon 1-2 Wochen vor der Schau geschoren wird. Es sollte vorsichtig mit der Schermaschine an das Tier herangegangen werden (v.a. bei Jungtieren), damit es euch nicht treten kann und Ihr nicht sofort das Vertrauen der Tiere verliert. Verwendet nur Schermaschinen die ein streifenfreies Scherbild zeigen!



Bei allen anderen Rassen können Teile des Körpers geschoren werden, um leichte Mängel zu kaschieren (z.B. Scheren der Schulter oder des Rückens um das Tier breiter aussehen zu lassen). Eine Schur ist aber nicht unbedingt nötig und bei Extensivrassen wie Highland oder Galloway sowieso nicht erwünscht.

2.6. Führtraining

An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass das Führen enorm wichtig bei der gesamten Vorbereitung ist. Nur mit einem Tier, das am Halfter gut geht, kann eine optimale Präsentation erreicht werden. Es ist wichtig, sehr früh mit dem Führen der Tiere zu beginnen. Hierzu ist es ratsam, die Rinder die ersten 14 Tage vor dem Beginn des Führens mittels einem Nylonhalfter täglich eine halbe Stunde nur anzubinden (z.B. beim Füttern). Das erleichtert den Einstieg enorm.



Der Kopf des Tieres sollte dabei relativ kurz angebunden sein um die Verletzungsgefahr durch zu große Bewegungsfreiheit einzuschränken. Bindet das Tier nie zu tief an, damit es sich nicht mit den Vorderbeinen im Strick verfangen kann. Verwendet beim Anbinden leicht lösliche Laufschnellen, damit Ihr im Notfall das Tier schnell von der Wand lösen könnt. Unter dem Rind sollte ein weicher Liegeplatz hergerichtet sein, um Verletzungen zu vermeiden. Bleibt immer in der Nähe Eures angebundenen Rindes, um unvorhersehbaren Unfällen vorzubeugen.

Hilfreich ist häufig auch das Putzen. Die Stellen die eurem Tier am angenehmsten sind und dass es sich wohlfühlt, erkennt Ihr am ruhigen Kauen der Tiere.

Nach ca. zwei Wochen könnt Ihr nun langsam mit dem Führen am Nylon- Halfter und bei Bullen mit Führstange beginnen. Behandelt das Tier dabei immer mit Feingefühl und Sorgfalt, belohnt sein gutes Verhalten mit Streicheln und Zuneigungsklaps. Auch das Zureden mit ruhiger Stimme gibt dem Tier Vertrauen.



Bringt dem Tier bei, in einem normalen ruhigem Rhythmus zu marschieren und dabei eine elegante Kopfhaltung einzunehmen. Sobald sich das Tier gut führen lässt, könnt Ihr das Führen mit Lederhalfter und Leitkette beginnen.

Soll eine Kuh mit Kalb präsentiert werden, so müsst Ihr auch mit dem Kalb üben. Es muss sich daran gewöhnen am Halfter zu gehen. Das Kalb muss durch eine zweite Person extra geführt werden, und zwar so, dass es sich immer im Blickwinkel der Mutter befindet. Verliert sie ihr Kalb aus den Augen wird sie nervös und lässt sich unter Umständen nicht mehr richtig dirigieren.

Gewöhnt die Tiere an plötzlich auftretende Geräusche und andere Ablenkungen. Übt mit Musik (wie es auch im Schauring der Fall sein wird) und zieht eine Person hinzu, die sich dem Rind nähert und es berührt in der Art, wie es auch der Preisrichter tun würde.

Trainiert das Tier so, dass es schnell auf Eure Reaktionen am Halfter eingeht, dabei solltet ihr auf alle Erregbarkeiten eingestellt sein, die auf dem Ausstellungsgelände eintreten können.

Wenn Ihr kontinuierlich und ausdauernd übt, werdet Ihr schon bald erste Erfolge sehen und viel Spaß mit Eurem Tier haben!!

Wenn Ihr ältere Tiere ans Vorführen gewöhnen müsst, nehmt Euch eine zweite Person dazu, damit das Tier nicht lernt, dass es sich losreißen kann. Auch das Führen an einem Sicherheitsgitter hinter dem Traktor ist oft hilfreich.